

RHEINPFALZ, Freitag, 26. April 2019

KREIS GERMERSHEIM

## BI nicht generell gegen Neubaugebiet

Bürgerinitiative kritisiert bisherige Pläne zu „Nord V“ – Mehr Transparenz und frühzeitigere Beteiligung der Bürger gefordert

Von Andreas Betsch

**«HAGENBACH.» Kein generelles Nein für ein Neubaugebiet – aber nicht so! Die Bürgerinitiative (BI) Hagenbach kritisiert die bisherigen Pläne der Stadt für ein Neubaugebiet „Nord V“. Wie berichtet, hatte der Stadtrat vor Gutachten in Auftrag gegeben. In einer Stellungnahme kritisiert die BI auch die Informationspolitik der Verantwortlichen.**

In einem RHEINPFALZ-Kommentar vom 15. April zur letzten Stadtrat-Sitzung hieß es: „Es ist nicht davon auszugehen, dass die kritische Bürgerinitiative Hagenbach diese Gutachten akzeptieren wird.“ Schließlich könne es für jedes Gutachten ein Gegen-Gutachten geben. Letztlich werde wohl ein Gericht entscheiden, ob „Nord V“ kommt. „Ganz generell kann und wird sich unsere Bürgerinitiative neuem Wohnraum für junge Familien nicht verschließen“, bezieht sich BI-Vorsitzender Karl-Wilhelm Groß auf diesen Kommentar. Es könne aber nicht sein, „dass Nord V zu Lasten künftiger Bewohner und insbesondere der Menschen geht, die heute im Norden Hagenbachs wohnen.“

Der Stadtrat Hagenbach hatte Gutachten in Auftrag gegeben, um eingebrachte Stellungnahmen der Öffentlichkeit zu untersuchen, etwa zur Druckwassersituation und zu Verkehr und Schallschutz. Die BI hatte das Vorhaben mehrfach kritisiert – etwa bei einer eigenen Infoveranstaltung im Oktober sowie mit einer Unterschriftenaktion im November, für die es etwa 120 Unterzeichner gab (wir berichteten). „Von Anfang an stand das geplante Neubaugebiet Nord V unter keinem guten Stern“, schreibt Groß in seiner Stellungnahme. So habe der Stadtrat im Oktober 2016 die Größe des Baugebiets auf 7,4 Hektar festgelegt. Bei der Vorstellung des Vorentwurfs im Februar 2018 und in der späteren Auslegung habe die Größe 8,7 Hektar betragen.

Groß kritisiert auch die Informationspolitik der Verantwortlichen: „Die bisher einzige Einwohnerversammlung zu Nord V fand am 7. August 2018 statt, mitten in der Urlaubszeit. Dabei erfolgte die Ankündigung im Amtsblatt mit einer Frist von lediglich nur 10 Tagen und nur einmal und nicht wie allgemein auch bei Stadtratssitzungen üblich zweimal.“ In diesem

Zusammenhang kritisiert er, dass – „entgegen mehrfacher Zusicherung“, wie er sagt – das Protokoll zu der Einwohnerversammlung bis heute nicht veröffentlicht sei.

„Die Erschließung von Nord V soll von der Habsburger Allee kommend ausschließlich durch bestehendes Wohngebiet führen“, geht er auf einen weiteren BI-Kritikpunkt ein. Dies seien die Wegelnburgstraße, Drachenfels-/Gräfensteinstraße, Madenburg- und Rietburgstraße. In der Vorentwurfsplanung werde dazu eine Straßenbreite von 7,50 Metern angegeben. Tatsächlich seien es aber nur 5,50 Meter, so Groß, „wobei die Fahrbahnbreite zusätzlich noch von parkenden Fahrzeugen verengt wird, da es Bürgersteige nur auf einer Straßenseite gibt.“

Ein weiterer Kritikpunkt von der BI: „Der in Ost/West-Richtung verlaufende Wirtschaftsweg entfällt, stattdessen sollen dort Entwässerungsgräben angelegt werden. Damit soll künftig der gesamte Landwirtschafts- und Forstverkehr sowie der Baustellenverkehr durch bestehendes Wohngebiet (Tempo 30) geführt werden“, so der BI-Vorsitzende. „Zwangsläufig führt dies zu einer erheblichen Gefährdungszunahme für Anwohner und insbesondere für Kinder. Zusätzliche Straßenschäden sowie Lärm und Schmutz sind vorprogrammiert.“

Die Baugebietsplanung sei angelegt auf einen Schutz vor 20-jährigen Hochwasserereignissen. „Dagegen fordert der Geotechnische Bericht vom November 2017 einen Schutz vor 100-jährigen Hochwasserereignissen. Keinerlei Untersuchungen liegen bisher vor, wie sich die Veränderung des Grundwasserspiegels und stauendes Sickerwasser bei Starkregen und Hochwasserereignissen auf die angrenzenden Gebäude auswirken.“

„Unsere BI wird auch weiterhin das Projekt Nord V und die Situation des Durchgangsverkehrs aufmerksam begleiten“, schließt Groß. „Es bleibt abzuwarten, welche Vorstellungen der künftige Bürgermeister und die neuen Stadträte von der Wohn- und Lebensqualität in Hagenbach haben.“ Transparenz bei der Planung, eine frühzeitige Beteiligung der Bürger und der Öffentlichkeit durch die Stadt sowie eine kritische Auseinandersetzung mit der Baugebietsplanung bei den Räten sehe anders aus.